

Die Vögel im südlichen Münsinger Feld 2017

Oliver Focks



Autor:

Oliver Focks ist Feldornithologe und Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Starnberger Ornithologen (ASO)

Bildnachweis (alle Rechte vorbehalten):
s. Bildunterschriften
ansonsten: Autor

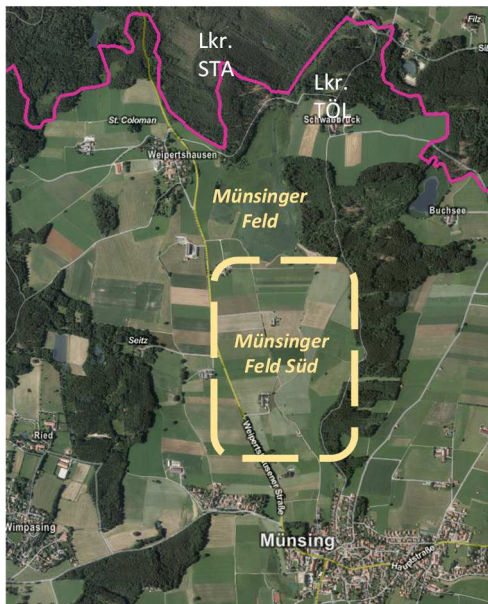
Kontakt:
Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV)
Kreisgruppe Starnberg
Landsberger Straße 57
82266 Inning-Stegen
Tel.: (08143) 8808
E-Mail: starnberg@lbv.de
Web: www.starnberg.lbv.de

1. Einleitung

Nach einer in 2016 erfolgten umfassenden und sehr ergiebigen Kartierung des Münsinger Felds (vorwiegend Schilfflächen und Streuwiesen) direkt südlich der Landkreisgrenze östlich des Starnberger Sees wurde in 2017 als Ergänzung die südlich angrenzenden landwirtschaftlichen Wiesen- und Ackerflächen untersucht.

Das Gebiet erstreckt sich vom Weiler Weipertshausen bis kurz vor dem Ortsgebiets Münsing (Gemeinde Münsing, Kreis Bad-Tölz - Wolfratshausen). Eine Überschneidung mit der Vorjahreskartierung des Münsinger Felds ergibt sich in den nördlichen Wiesenflächen und ist in der Auswertung entsprechend gekennzeichnet.

Die Kartierungsarbeiten wurden nach der beim DDA-Monitoring der häufigen Brutvögel verwendeten Methode in den Monaten März bis Juli 2017 vom Autor dieses Berichts durchgeführt.



2. Gebietsbeschreibung und Route

Das Gebiet umfasst das Wiesen- und Ackergelände südlich des Münsinger Felds. Nach Westen wird das Gebiet durch die Staatsstraße von Münsing nach Berg begrenzt, am Ostrand durchfließt der Lüssbach von Süd nach Nord das Gebiet. Im nördlichen Bereich des Lüssbachs grenzen extensiv als Futterwiesen genutzte Flächen beidseits an den Bach. Diese Gebiete sind bei Hochwasser oder nach ergiebigem Regen feucht. Die gesamten Flächen des Gebiets werden landwirtschaftlich genutzt, im Nordteil von einem Biolandhof, die übrigen Flächen konventionell. Getreide und zum Teil Mais werden angebaut, große Flächen sind Grünland. Der Ostrand des Gebiets wird durch Wald begrenzt, in den

Kartierungsgebiet, Abgrenzung zu Gebiet 2016

Wiesenflächen finden sich abgesehen von einer Windschutzhecke nur vereinzelte Büsche und Bäume, zwei Höfe liegen innerhalb des Gebiets mit klassischem „Gartenbaumbestand“.



Für das Gebiet wurde eine etwa 2,5 Kilometer lange Route gewählt, die regelmäßig abgegangen wurde. Die einzelnen Begehungen wurden in der Regel morgens ab/ kurz vor Sonnenaufgang begonnen und dauerten ein bis zwei Stunden. Ferner wurden einzelne Begehungen in der Abenddämmerung sowie nachts durchgeführt.

Der Rundweg beginnt nahe des Biolandhofs und folgt dem Feldweg nach Süden entlang der Windschutzhecke sowie Getreide- und Maisfeldern. Nach einem kleinen Hügel führt der Weg durch Grünland am südlichen Hof vorbei bis zu einer Feldscheune. Hier beginnt der Rückweg entlang des Lüßbachs, der auf seiner gesamten Länge begradigt ist und in der südlichen Hälfte kaum Bewuchs aufweist. Der Weg führt zunächst durch Grünland, dann durch

Wiesengelände und führt im Anschluss wieder auf einen Feldweg, der entlang Getreidefeldern zurück zum Ausgangspunkt führt. An den Feldscheunen und insbesondere am nördlichen Gehöft finden sich mehrere, zum Teil alte, Nistkästen, die insbesondere am nördlichen Gehöft von Feldsperlingen und auch Staren bewohnt werden.



Feldsperling (Foto: Antje Geigenberger)



Im Uhrzeigersinn: nördl. Lüßbachwiesen bei hohem Wasserstand, nördl. Lüßbach, nördl. Lüßbachwiesen, Westseite mit Windschutzhecke, südl. Lüßbach (begradigt)

3. Methodik

Für die Kartierung wurde die Methode verwendet, die auch beim DDA-Monitoring der häufigen Brutvögel verwendet wird. Es handelt sich um eine Linienkartierung, bei der eine mehrere Kilometer lange Strecke auf dem zu bearbeitenden Gebiet ausgewählt wird, die möglichst alle Lebensräume umfasst. Während der Brutsaison werden mindestens vier Begehungen des Gebiets vorgenommen.

Die Erfassungen werden in den Morgenstunden durchgeführt, ergänzend aufgrund des Wachtelvorkommens auch in den Abendstunden und nachts. Beim langsamen Abschreiten der Route werden alle optisch und akustisch registrierten Vögel auf einer Karte mit den Namenskürzeln der Vogelarten sowie einem Verhaltenssymbol (Gesang, Ruf, Nahrungssuche, etc.) auf einer sog. Feldkarte eingetragen. Aus diesen Feldkarten werden nach Abschluss der Kartierungen sog. Artkarten erstellt, bei denen die Beobachtungen der einzelnen Arten auf einer Karte dargestellt werden. Aus diesen Artkarten können dann unter Berücksichtigung artspezifischer Zeiträume die Revierzahlen ermittelt werden. Die Methode ist beschrieben in (Südbeck, P., H. Andretzke, S. Fischer, K. Gedeon, T. Schikore, K. Schröder & C. Sudfeldt (Hrsg.; 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell).

An folgenden Tagen fanden die Begehungen statt:

März: 16.03.
April: 08.04., 24.04.
Mai: 05.05., 11.05. (abends), 22.05.
Juni: 02.06. (abends + nachts), 05.06., 12.06. (nachts), 15.06. (abends)
Juli: 31.07.

Ergänzt werden die Ergebnisse durch Einzelbeobachtungen aus nicht systematischen Begehungen.

4. Untersuchungsergebnisse und Artenliste

Das Gebiet ist ornithologisch wertvoll als Nahrungsgebiet für die Vögel des Waldrands sowie des Münsinger Felds, als Brutgebiet ist es relevant für Feldlerche und Wachtel, die insbesondere im nördlichen Teil des Gebiets auf den Flächen des Biolandhofs anzutreffen sind. Ansonsten beschränken sich die Brutvögel auf die Höfe sowie den Waldrand.

54 Vogelarten konnten zwischen März und Juli nachgewiesen werden, wovon Hälfte als wahrscheinliche oder sichere, sowie weitere zwei als mögliche Brutvögel eingestuft werden. Einzelne Laub- und Grasfrösche waren im Gebiet anzutreffen.

Bemerkenswert ist das Vorkommen der Wachtel, die in 2016 bei der Begehung des Münsinger Felds nicht nachgewiesen werden konnte, aber aus Vorjahren in diesem Gebiet bereits bekannt war.

Das Brutpaar der Feldlerche entspricht dem Paar, welches bereits in der 2016er Kartierung des Münsinger Felds dokumentiert wurde (Überschneidung beider Kartierungsgebiete).



Feldlerche (Foto: Antje Geigenberger)



Wachtel (Foto: Bernhard Glüer)

In der folgenden Tabelle werden alle beobachteten Vogelarten aufgeführt, gegliedert nach (potentiellen) Brutvögeln und Zug-/Nahrungsgästen. Dabei haben die einzelnen Spalten folgende Bedeutung.

Unter „RL“ wird die Gefährdungskategorie der Art nach der Roten Liste Bayern (2016) angegeben (V = Vorwarnliste, 3 = gefährdet, 2 = stark gefährdet, 1 = vom Aussterben bedroht).

Die Spalte „Status“ gibt an, ob die Art als (potentieller) Brutvogel oder als Gast im Untersuchungsgebiet vorkommt. Die Brutzeitcodes orientieren sich dabei an den in ornitho.de verwendeten Begriffen. Im Einzelnen bedeuten die Codes Folgendes:

(potentielle) Brutvögel:

- A - mögliche Brut/Brutzeitfeststellung
- B - wahrscheinliche Brut/Brutverdacht
- C - sichere Brut/Brutnachweis

Gäste:

- N - Nahrungsgast
- W - Wintergast
- Z - auf dem Zug/rastend
- O - Sonstiges

Die Spalte „BP“ enthält die Anzahl der Brutpaare (BP) beim Status A/B/C. Die Anzahl der Brutpaare wird dabei in der Form „von-bis“ angegeben. „von“ entspricht dabei der Anzahl der B- und C-Nachweise, „bis“ entspricht der Anzahl der B-, C- und der A2-Nachweise (A2=Singendes, trommelndes oder balzendes Männchen zur Brutzeit im möglichen Bruthabitat festgestellt).

In der Spalte „Bemerkung“ sind ergänzende Informationen zu den Beobachtungen sowie Daten und Anzahl von Zug- und Nahrungsgästen vermerkt.

Überblick über die (potentiellen) Brutvögel sowie Nahrungsgäste und Durchzügler

Artname (Wiss. Artname)	RL BY	Status	BP	Bemerkung
Graugans (<i>Anser anser</i>)	*	N		18.09.: 3 Ex. überfliegend
Stockente (<i>Anas platyrhynchos</i>)	*	N		regelm. am Lüssbach, -wiesen, zuletzt 5.6.
Wachtel (<i>Coturnix coturnix</i>)	3	B	> 2 - 4	überwiegend auf Flächen des Biolandhofs
Graureiher (<i>Ardea cinerea</i>)	V	N		18.09.: 2, 15.06.: 1 überfliegend
Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)	V	N		
Schwarzmilan (<i>Milvus migrans</i>)	*	N		24.04.: 1
Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)	*	B Wald, N	1	regelmäßig im Gebiet
Sperber (<i>Accipiter nisus</i>)	*	N		05.06.: 1
Turnfalke (<i>Falco tinnunculus</i>)	*	N		
Baumfalke (<i>Falco subbuteo</i>)	*	N		05.06.: 1, N aus Münsinger Feld
Lachmöwe (<i>Larus ridibundus</i>)	*	N		24.04.: 2
Hohltaube (<i>Columba oenas</i>)	*	N		31.07.: 5 zusammen mit Ringeltauben
Ringeltaube (<i>Columba palumbus</i>)	*	B Wald, N	1- 4	31.07.: 30 Ex. zusammen mit Hohltauben
Mauersegler (<i>Apus apus</i>)	3	N		22.05.: 1
Grauspecht (<i>Picus canus</i>)	3	N		1 Ex. 16.03. Waldrand
Buntspecht (<i>Dendrocopos major</i>)	*	B Wald	2 - 3	
Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>)	V	N		05.06.: 1: aus Münsinger Feld
Eichelhäher (<i>Garrulus glandarius</i>)	*	B Wald	0 - 1	
Elster (<i>Pica pica</i>)	*	N		31.07.: 3
Dohle (<i>Coloeus monedula</i>)	V	N		05.05.: 13; 18.09.: 1
Rabenkrähe (<i>Corvus corone</i>)	*	B Wald, N	1 - 2	
Kolkrabe (<i>Corvus corax</i>)	*	N		18.09.: 1
Blaumeise (<i>Parus caeruleus</i>)	*	B Wald, N	0 - 2	16.03. südl. Hof, 31.07.: 1 Lüssbach
Kohlmeise (<i>Parus major</i>)	*	B, B Wald	5	(1Bp südl. Hof)
Sumpfmeise (<i>Parus palustris</i>)	*	A Wald	0 - 1	Gesang 08.04.
Tannenmeise (<i>Parus ater</i>)	*	B Wald	1 - 2	
Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>)	3	B, Z	1	16.03.: 7 Rast
Rauchschwalbe (<i>Hirundo rustica</i>)	V	N		1 Ex. Gesang 22.05., 31.07. am südl. Hof
Zilpzalp (<i>Phylloscopus collybita</i>)	*	B Wald	1 - 3	
Mönchsgrasmücke (<i>Sylvia atricapilla</i>)	*	B Wald	3 - 5	
Wintergoldhähnchen (<i>Regulus regulus</i>)	*	B Wald	1	8.4.: 1 Ex. Gesang am südl. Hof
Zaunkönig (<i>Troglodytes troglodytes</i>)	*	B Wald	1 - 2	
Kleiber (<i>Sitta europaea</i>)	*	B Wald	2 - 4	
Star (<i>Sturnus vulgaris</i>)	*	C, B Wald, N	> 4	(davon 2 Bp Höfe)
Misteldrossel (<i>Delichon urbicum</i>)	*	B Wald	1	
Amsel (<i>Turdus merula</i>)	*	B, B Wald	5	(1 Bp nördl. Hof)
Singdrossel (<i>Turdus philomelos</i>)	*	B Wald	3 - 4	
Braunkehlchen (<i>Saxicola rubetra</i>)	1	Z		11.05.: 1,0 Rast
Rotkehlchen (<i>Erithacus rubecula</i>)	*	B Wald	2 - 5	
Schwarzkehlchen (<i>Saxicola rubicola</i>)	V	N, Z		18.09.: 2, N aus Münsinger Feld
Hausrotschwanz (<i>Phoenicurus ochruros</i>)	*	B	3	nördl. Hof, südl. Hof, Feldscheune
Gartenrotschwanz (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>)	3	Z		18.09. 1,1
Steinschmätzer (<i>Oenanthe oenanthe</i>)	1	Z		05.05.: mind. 3; 18.09.: 3,
Hausperling (<i>Passer domesticus</i>)	V	B	4 - x	Bp nördl. und südl. Hof
Feldperling (<i>Passer montanus</i>)	V	B	> 8	Nistkästen nördl. u. südl. Hof, Feldscheunen
Bachstelze (<i>Motacilla alba</i>)	*	B, Z	1	18.09.: 4 Rast
Wiesenschafstelze (<i>Motacilla flava flava</i>)	*	Z		24.04.: 1
Wiesenpieper (<i>Anthus pratensis</i>)	1	Z		16.03.: 12; 08.04.: 1; 24.04.: 1
Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)	*	B, B Wald	6 - 7	2 Bp Gebiet
Grünfink (<i>Carduelis chloris</i>)	*	B, N	1 - 2	südl. Hof
Stieglitz (Distelfink) (<i>Carduelis carduelis</i>)	V	N		24.04.: 1
Gimpel (Dompfaff) (<i>Pyrrhula pyrrhula</i>)	*	B Wald	1	
Goldammer (<i>Emberiza citrinella</i>)	*	A, N	0 - 1	Gesang 16.03., 04.04., 05.06.
Rohrhammer (<i>Emberiza schoeniclus</i>)	*	N		18.09.: 2

5. Zusammenfassung

Insgesamt wurde 54 Arten festgestellt, wovon für 27 ein Brutverdacht oder Brutnachweis (Brutzeitcode B oder C), für zwei ferner eine Brutzeitfeststellung (Brutzeitcode A) erfolgte. Das Vorkommen der Wachtel ist für dieses Gebiet hervorzuheben. Am Waldrand brüten die üblichen Arten. Zudem ist das südliche Münsinger Feld ein wichtiges Nahrungsgebiet für die Vögel des Waldrands (insb. Misteldrosseln, Rabenkrähen, Dohlen, Ringel- und Hohltauben, Mäusebussard, Rotmilan, Turmfalk) sowie des Münsinger Felds (Goldammer, Neuntöter, Schwarzkehlchen, Stockente) sowie ein Rastgebiet für durchziehende Kleinvögel wie Braunkehlchen, Gartenrotschwanz und Steinschmätzer.

Das Gebiet ist für folgende Arten der Roten Liste Bayern (2016) als Brutgebiet von Bedeutung:

Rote Liste Bayern 3 (gefährdet)

Feldlerche - Brutverdacht (Brutnachweis in 2016)

Wachtel - Brutverdacht

Rote Liste Bayern V (Vorwarnliste)

Haussperling - Brutnachweis

Feldsperling - Brutnachweis



Südliche Kartierungsfläche

Anmerkung zur Kartierung Münsinger Feld 2016:

Durch die Kartierung des direkt angrenzenden Untersuchungsgebietes konnten einzelne Überprüfungen der Vorjahresergebnisse im Münsinger Feld vorgenommen werden: Bis zu 3 Ex. des Blaukehlchens waren gleichzeitig anwesend mit Nachweisen zwischen Ende Mai und Mitte Juni. Der Wasserstand war im Juni 2017 in normaler Höhe, im Juni 2016 deutlich erhöht. Das hatte Auswirkungen auf den Rallenbestand: Tüpfelsumpfhühner konnten in 2017 nicht nachgewiesen werden, Wasserrallen zeigten weiterhin einen guten Bestand, jedoch reduziert gegenüber 2016.

Wolfratshausen, im Dezember 2017